

Bio-Müll in städtischen Wohnanlagen

Anfrage

GWG und GEWOFAG werden aufgefordert darzulegen:

- Wie schaut die Mülltrennung in den Häusern der GWG aktuell aus?
- Funktioniert die Trennung von Restmüll, Papiermüll, organischem Müll? Wenn nein, warum nicht?
- Wird aufgrund negativer Erfahrungen auf Mülltrennung verzichtet? Wenn ja: In welchen Häusern?
- Hat es von Seiten der GWG/GEWOFAG Bemühungen gegeben, die Bewohnerschaft in die Lage zu versetzen, die Mülltrennung erfolgreich zu praktizieren? Wenn ja, welche?

Begründung

Manche Bewohnerinnen und Bewohner von Hausanlagen städtischer Gesellschaften stören sich daran, dass in ihrer Wohnanlage kein Biomüll angeboten wird. Sie würden ihren Müll gerne trennen und tun insbesondere den feuchten Biomüll sehr ungern zum Restmüll. Auf ihre schriftlichen Bitten, einen Biomüll zur Verfügung zu stellen, kommt die Antwort von der Hausverwaltung, dass sich das nicht bewährt habe, weil die Mülltrennung die Bewohnerschaft überfordert habe. Die Trennung würde nicht ausreichend korrekt durchgeführt.

In anderen Häusern wiederum existiert die Mülltrennung, doch einzelne BewohnerInnen beschweren sich, dass sich die Verwaltung nicht darum bemühe, auf die Einhaltung durch alle Nachbarn zu achten.

Mit dieser Anfrage möchte sich der Bezirksausschuss einen Überblick darüber verschaffen, wie die Lage in den städtischen Wohnanlagen in Bezug auf dieses Thema im Stadtteil ist.

Nina Reitz
Fraktionssprecherin

Nicole Meyer
Heinz-Peter Meyer

Lena Sterzer
Hermann Wilhelm